

Die Regionen Europas

13





EINLEITUNG

Die Regionalpolitik der EU zielt darauf ab, den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt durch Verringerung der Unterschiede im Entwicklungsniveau zwischen Regionen und zwischen Mitgliedstaaten zu stärken. Ihre drei wichtigsten Anliegen sind dabei:

- die Konvergenz, ein Ziel, in dessen Rahmen die ärmsten Mitgliedstaaten und Regionen gefördert werden können und wofür etwa 82 % der im Zeitraum 2007 bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel verwendet werden;
- die regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung, auf die etwa 16 % der im Zeitraum 2007 bis 2013 verfügbaren Mittel entfallen;
- die europäische territoriale Zusammenarbeit, für die etwa 2,5 % der für den Zeitraum 2007 bis 2013 verfügbaren Mittel verwendet werden.

Wichtigste Instrumente für die Regionalpolitik sind die Struktur- und Kohäsionsfonds.

- Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) ist in allen Mitgliedstaaten tätig und beteiligt sich an der Finanzierung von Sachinvestitionen und in begrenztem Umfang an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Bürger.
- Der Europäische Sozialfonds (ESF) wird zur Unterstützung der Europäischen Beschäftigungsstrategie eingesetzt.
- Der Kohäsionsfonds wird im Wesentlichen für die Mitfinanzierung von Verkehrs- und Umweltprojekten in den Mitgliedstaaten in Anspruch genommen, deren Bruttonationaleinkommen pro Einwohner unter 90 % des EU-Durchschnitts liegt.
- Die Komponente der regionalen Entwicklung und die Komponente der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit des neuen Instruments für Heranführungshilfe (Instrument for Pre-Accession IPA) unterstützt die Kandidatenländer bei der Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit vor allem durch den Ausbau von Verkehrsnetzen und Umweltinfrastrukturen.

Der EFRE konzentriert sich auf die ärmsten Regionen gemessen am Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner. Mit seiner Hilfe soll der wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt in der EU durch die Korrektur von Ungleichgewichten zwischen ihren Regionen gestärkt werden. Der Fonds kann für die drei Ziele der Regionalpolitik eingesetzt werden. In unter das Konvergenzziel fallenden Regionen konzentriert er seine Maßnahmen auf die Modernisierung und Diversifizierung wirtschaftlicher Strukturen sowie auf die nachhaltige Sicherung oder Schaffung von Arbeitsplätzen. Was die regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung angeht, so sind die Prioritäten des EFRE auf Innovation und wissensbasierte Wirtschaft, Umwelt und Risikovermeidung sowie auf den Zugang zu Verkehrs- und Telekommunikationsdiensten von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse ausgerichtet. Im Rahmen der europäischen territorialen Zusammenarbeit ist der EFRE mit der Entwicklung wirtschaftlicher und sozialer grenzüberschreitender Aktivitäten, der Einführung und Entwicklung der transnationalen Zusammenarbeit und der Steigerung der Effizienz der Regionalpolitik durch interregionale Förderung und Kooperation sowie mit der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch zwischen regionalen und lokalen Behörden befasst.

Der ESF dient der Verbesserung der Möglichkeiten für Beschäftigung und Arbeitsplätze in der EU. Er agiert im Rahmen der Ziele in den Bereichen Konvergenz, regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung. Der ESF unterstützt Maßnahmen in den Mitgliedstaaten und wird sich auf vier Schlüsselbereiche konzentrieren: Förderung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmern und Unternehmen (Programme für lebenslanges Lernen, Entwicklung und Verbreitung einer innovativen Arbeitsorganisation); Förderung des Zugangs zur Beschäftigung und der Teilnahme am Arbeitsmarkt; Verbesserung der sozialen Eingliederung durch Bekämpfung von Diskriminierung und Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für benachteiligte Personen; Förderung der Partnerschaft bei Reformen in den Bereichen Beschäftigung und Eingliederung.



Der Kohäsionsfonds zielt auf Mitgliedstaaten ab, deren Brutto-nationaleinkommen pro Einwohner unter 90 % des EU-Durchschnitts liegt. Er dient der Verringerung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Defizite sowie der Stabilisierung ihrer Wirtschaft. Er unterstützt Maßnahmen im Rahmen des Konvergenziels. Für den Zeitraum 2007-2013 befasst sich der Kohäsionsfonds mit Bulgarien, der Tschechischen Republik, Estland, Griechenland, Zypern, Ungarn, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien und der Slowakei; die Mittel für Spanien laufen demnächst aus. Mit dem Kohäsionsfonds werden Maßnahmen in zwei Kategorien finanziert: in der Kategorie transeuropäische Verkehrsnetze vor allem prioritäre Projekte von europäischer Bedeutung und in der Kategorie Umwelt auch Projekte im Zusammenhang mit Energie oder Verkehr, soweit sie eindeutig für die Umwelt von Nutzen sind.

DEFINITIONEN UND DATENVERFÜGBARKEIT

Vergleichbare Regionalstatistiken sind ein wesentlicher Teil des Europäischen Statistischen Systems und werden seit mehreren Jahrzehnten erhoben. Die Regionalstatistik von Eurostat deckt die wichtigsten Aspekte des wirtschaftlichen und sozialen Lebens in der EU ab. Die dafür verwendeten Begriffe und Definitionen entsprechen soweit wie möglich denen, die für die Erstellung der Statistik auf nationaler Ebene verwendet werden.

Alle Statistiken auf regionaler Ebene innerhalb der EU basieren auf der Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS). Die NUTS-Systematik ist viele Jahrzehnte lang für die Regionalstatistik verwendet worden, aber erst im Jahr 2003 erhielt sie eine Rechtsgrundlage. Immer wenn neue Mitgliedstaaten der EU beitraten, wurde die NUTS-Verordnung geändert, um die regionale Systematik dieser Länder einzubeziehen. Dies war auch 2004 der Fall, als die EU 10 neue Mitgliedstaaten aufnahm, und dann nochmals im Jahr 2007, als Bulgarien und Rumänien beitraten. 2006 wurde die NUTS-Systematik überarbeitet, und im Laufe des Jahres 2008 soll eine überarbeitete Fassung eingeführt werden.

Die NUTS ist eine hierarchische Systematik. Sie untergliedert jeden Mitgliedstaat in eine Reihe von Regionen auf der Ebene NUTS 1. Jede dieser Regionen ist ihrerseits in Regionen der Ebene NUTS 2 unterteilt und diese wiederum in Regionen der Ebene NUTS 3. Bei den NUTS-Regionen handelt es sich normalerweise um Verwaltungseinheiten, die den Zuständigkeitsbereichen von lokalen Gebietskörperschaften entsprechen. Die Statistiker übernehmen in der Regel diese Verwaltungseinheiten, da sie für die Erhebung, Verarbeitung und Verbreitung von Daten am besten geeignet sind.

Seit 2004 erhebt und veröffentlicht Eurostat auch eine Städtestatistik, wobei mit einem Satz von etwa 280 Indikatoren für 258 Städte die „Lebensqualität“ in der EU gemessen wird. Die Daten sind für drei Ebenen verfügbar: für Kernstädte, Stadtregionen und Stadtteile. Dieses Projekt läuft unter der Bezeichnung Urban Audit. 2006 ist für 284 Städte einschließlich von 26 Städten in der Türkei im Rahmen des Urban Audit mit einer neuen Datenerhebung begonnen worden.

WICHTIGSTE ERGEBNISSE

Die hier wiedergegebenen Karten veranschaulichen die Vielfalt der europäischen Regionen. Sie zeigen, dass für viele wirtschaftliche und soziale Aspekte auch innerhalb ein und desselben Landes erhebliche Abweichungen auftreten können. In den meisten Fällen ist die Hauptstadtregion eines Landes wirtschaftlich besser gestellt als die ländlichen Gebiete.

Die reichsten europäischen Regionen gemessen am BIP pro Einwohner konzentrierten sich im Jahr 2004 auf die großen Ballungsgebiete der Mitgliedstaaten der EU-15, wobei Inner London an der Spitze lag. Zu den ersten 20 Regionen gehörte als einzige Region der seit 2004 der EU beigetretenen Länder die Region Prag, und sie stand auf Position 12 unter den 268 Regionen innerhalb der Mitgliedstaaten der EU-27, für die Daten vorlagen. Die zehn (nach dem BIP pro Einwohner) ärmsten Regionen fanden sich in Bulgarien und Rumänien, wobei sich zwischen dem 10. und 20. Platz der ärmsten Regionen hauptsächlich polnische und rumänische Regionen befanden. Die reichste Region auf der Rangliste war mehr als zwölfmal so reich wie die ärmste.

Bei der Schaffung von Wohlstand traten die größten Verteilungsdisparitäten zwischen den Regionen eines Landes im Vereinigten Königreich, in Frankreich, Belgien und der Slowakei auf. In all diesen Fällen wurde das höchste BIP pro Einwohner in der Region verzeichnet, in der die Hauptstadt liegt, und wenn man diese Region ausklammert, wird die Streuung erheblich eingeschränkt. Nicht in allen Mitgliedstaaten wurde das höchste BIP pro Einwohner in der Hauptstadtregion ermittelt. Z. B. war Hamburg die reichste Region Deutschlands und Åland die reichste Finnlands, während die Provinz Lombardia die reichste Region Italiens war. Bei der Interpretation von Daten über das BIP pro Einwohner sollte man allerdings vorsichtig sein, da sie auf BIP-Berechnungen basieren, die das BIP an seinem Entstehungsort berücksichtigen und es durch die Wohnbevölkerung dividieren, wodurch das Verhältnis durch die Grenzgänger beeinflusst wird, die in einer Region arbeiten, aber in einer anderen leben. So kann zumindest teilweise das sehr hohe Pro-Einwohner-BIP in Inner London erklärt werden.

In deutlichem Gegensatz zur eigentlichen Höhe des Pro-Einwohner-BIP verzeichneten mehrere Regionen Bulgariens und Rumäniens sowie die drei baltischen Mitgliedstaaten (Estland, Lettland und Litauen) ein starkes Wachstum des Pro-Einwohner-BIP. Eine Analyse des Zeitraums 2000 bis 2004 zeigt, dass zu den 15 innerhalb der EU-27 beim Wachstum des Pro-Einwohner-BIP an der Spitze liegenden Regionen acht rumänische und zwei bulgarische Regionen sowie die drei baltischen Mitgliedstaaten und je eine Region Ungarns und der Slowakei gehörten. Sechs rumänische und eine bulgarische Region verzeichneten in diesem Zeitraum ein durchschnittliches jährliches Wachstum von mehr als 10 %, und das höchste Wachstum wurde mit 13,3 % in der Region Vest in Rumänien erzielt. Zu den Regionen mit dem langsamsten Wachstum gehörten Malta, 15 italienische und vier portugiesische Regionen, wobei vier der italienischen Regionen und eine portugiesische Region in dem berücksichtigten Zeitraum einen Rückgang des BIP pro Einwohner meldeten und die stärkste Verringerung mit durchschnittlich 1,5 % jährlich in der Region Abruzzo stattfand.

QUELLEN

Statistical books

Eurostat Jahrbuch der Regionen 2007

Methodologies and working papers

Weitere Informationen über die NUTS, die Verordnung und ihre Anwendung siehe die Eurostat-Website unter: http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nuts/splash_regions.html.

Spezielle Bereiche auf der Eurostat-Website

Regionen

Portrait der Regionen

Geografisches Informationssystem (GISCO)

Website-Daten

Allgemeine und Regionalstatistiken

Regionalstatistiken

Regionale Agrarstatistiken

Regionale Bevölkerungsstatistiken

Regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – ESVG95

Regionale Bildungsstatistiken

Regionale Umwelt- und Energiestatistiken

Regionale Statistiken über Wissenschaft und Technologie

Regionale Strukturelle Unternehmensstatistiken

Regionale Gesundheitsstatistiken

Regionale Tourismusstatistiken

Regionale Verkehrsstatistiken

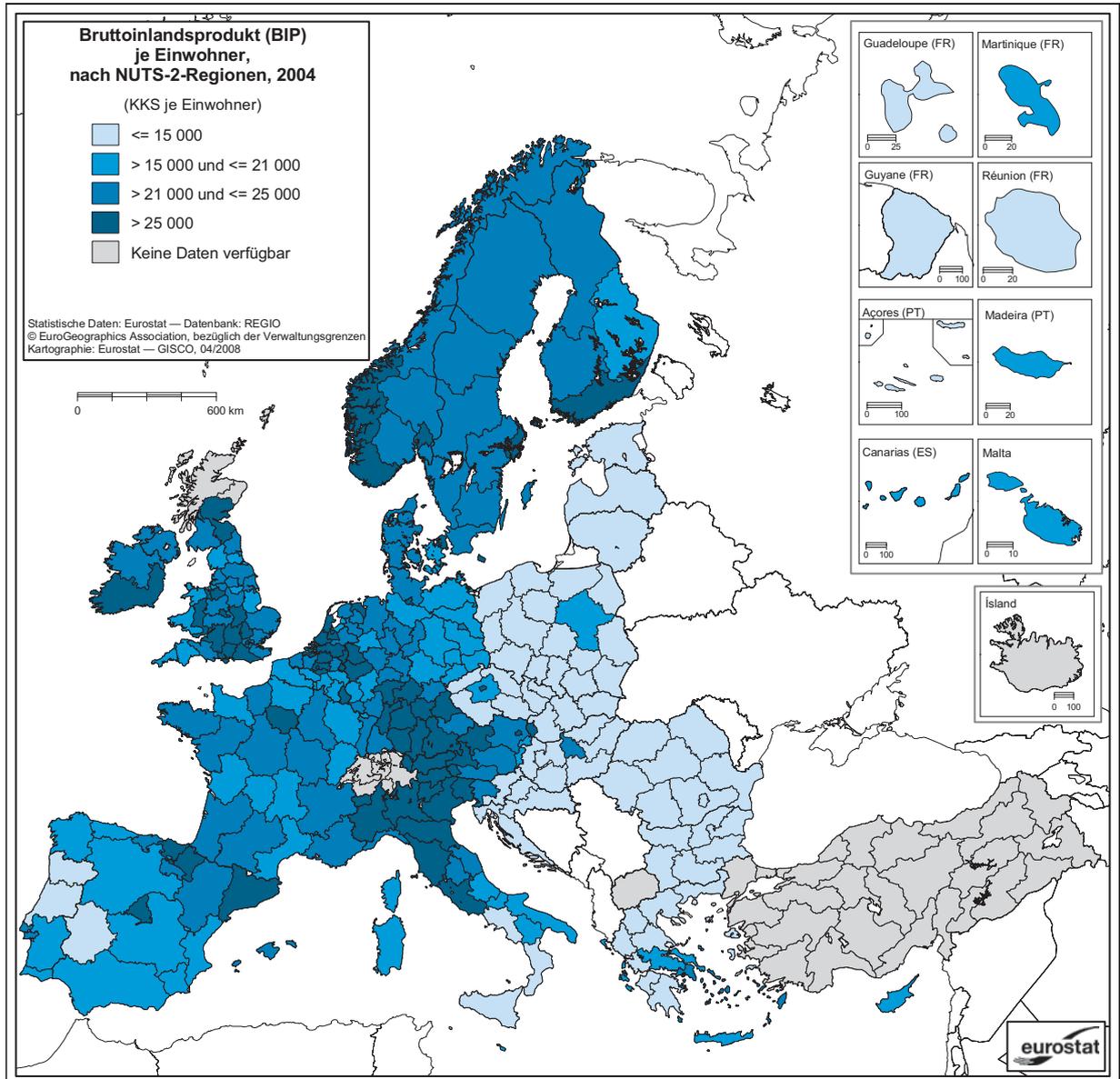
Regionale Arbeitsmarktstatistiken

Regionale Arbeitskostenstatistiken

Urban Audit

Karte 13.1: Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner, nach NUTS-2-Regionen, 2004

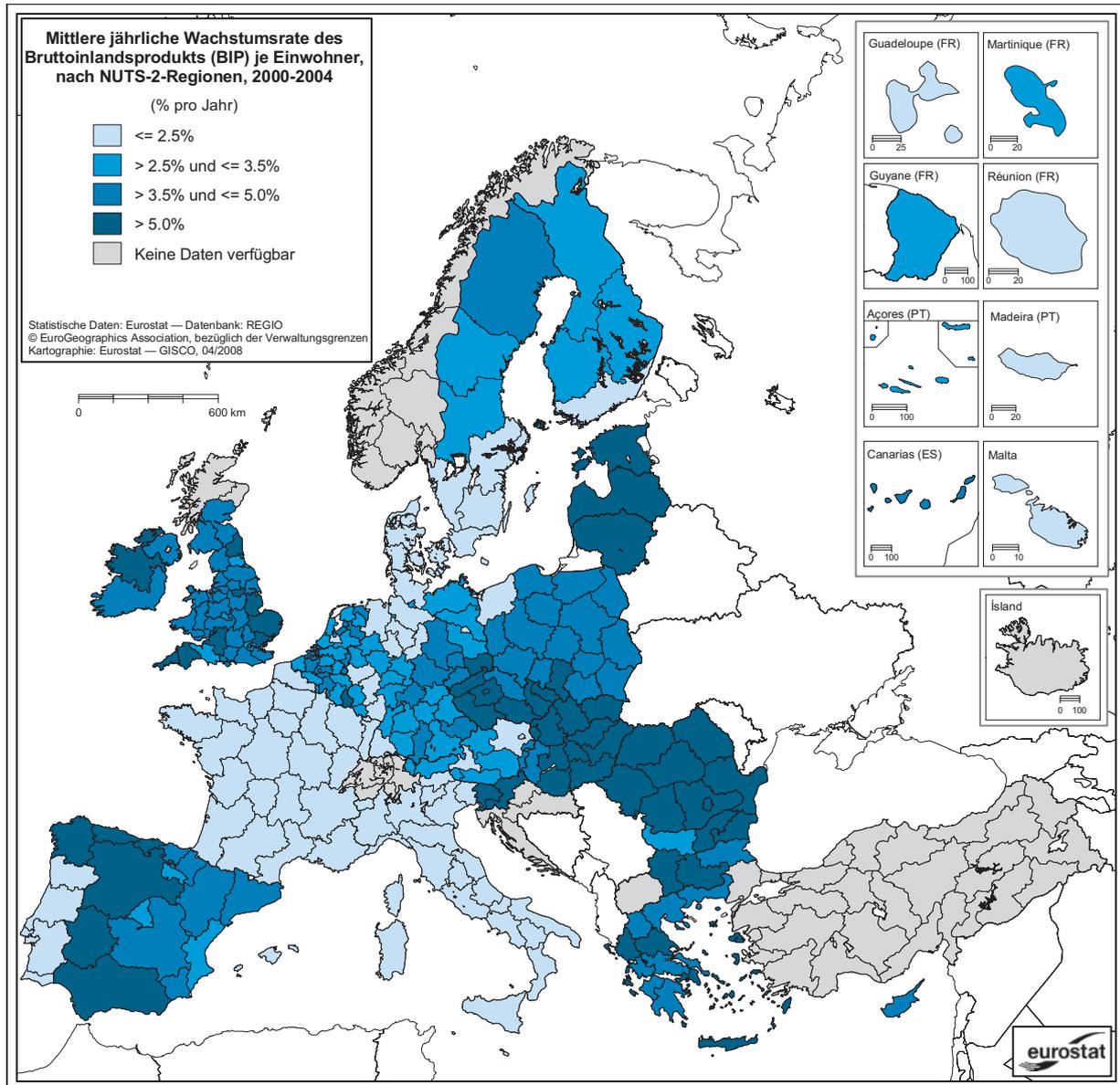
(KKS je Einwohner)



Quelle: Eurostat (tgs00005)

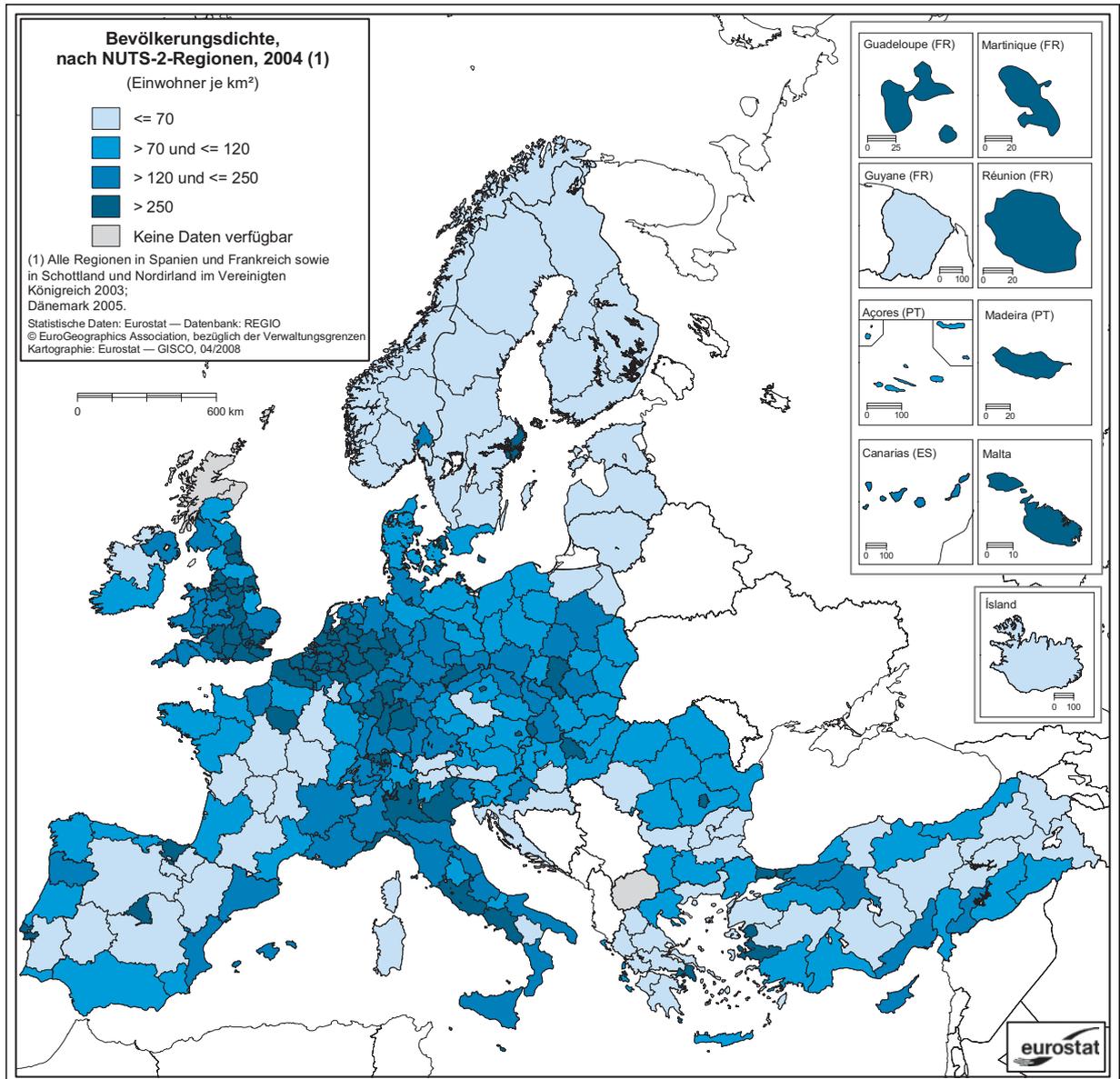
Das BIP (Bruttoinlandsprodukt) ist ein Indikator für die Produktionstätigkeit eines Landes oder einer Region. Es entspricht dem Gesamtwert der produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts der Waren und Dienstleistungen, die bei ihrer Produktion als Vorleistungen verwendet werden. Wird das BIP in KKS (Kaufkraftstandards) ausgedrückt, so werden die Unterschiede der Preisniveaus zwischen den Ländern ausgeschaltet. Berechnungen auf Basis je Einwohner ermöglichen den Vergleich von Volkswirtschaften und Regionen von erheblich unterschiedlicher absoluter Größe. Das regionale BIP je Einwohner in KKS ist die zentrale Variable zur Festlegung der Förderfähigkeit der NUTS Ebene 2 Regionen im Rahmen der Strukturpolitik der Europäischen Union.

Karte 13.2: Mittlere jährliche Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) je Einwohner nach NUTS-2-Regionen, 2000-2004
(% pro Jahr)



Quelle: Eurostat (tgs00005)

Karte 13.3: Bevölkerungsdichte, nach NUTS-2-Regionen, 2004 (1)

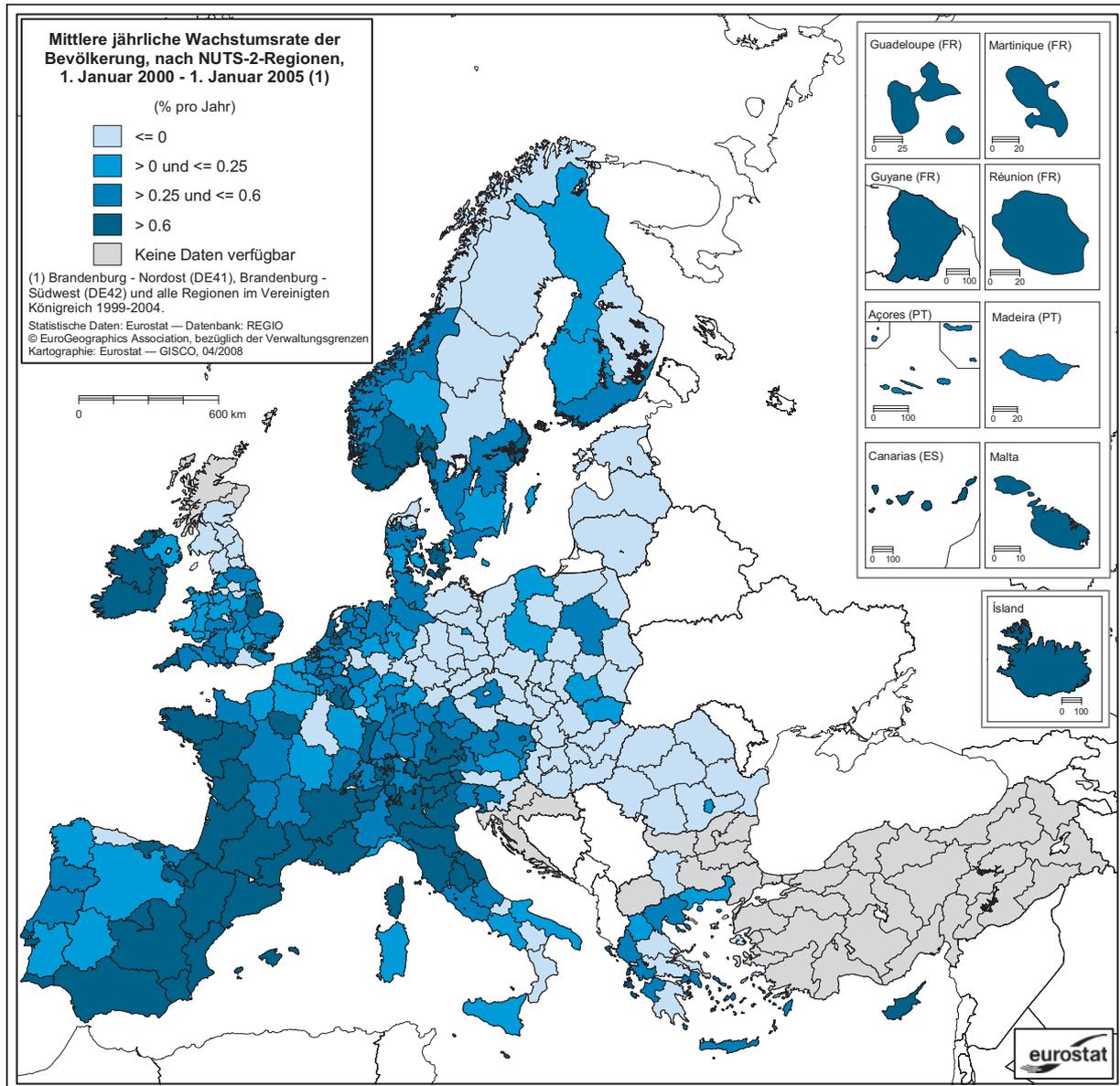
(Einwohner je km²)

Quelle: Eurostat (tgs00024)

Gesamtbevölkerung geteilt durch die Fläche. Für die Berechnung der Bevölkerungsdichte sollte möglichst die Landfläche (ausschließlich Binnengewässer wie Seen oder Flüsse) benutzt werden. In mehreren Ländern muss die Gesamtfläche einschließlich der Fläche von Binnenseen und Flüssen verwendet werden, weil nur für dieses Flächenkonzept Daten vorhanden sind.

Karte 13.4: Mittlere jährliche Wachstumsrate der Bevölkerung nach NUTS-2-Regionen, 1. Januar 2000 – 1. Januar 2005 (1)

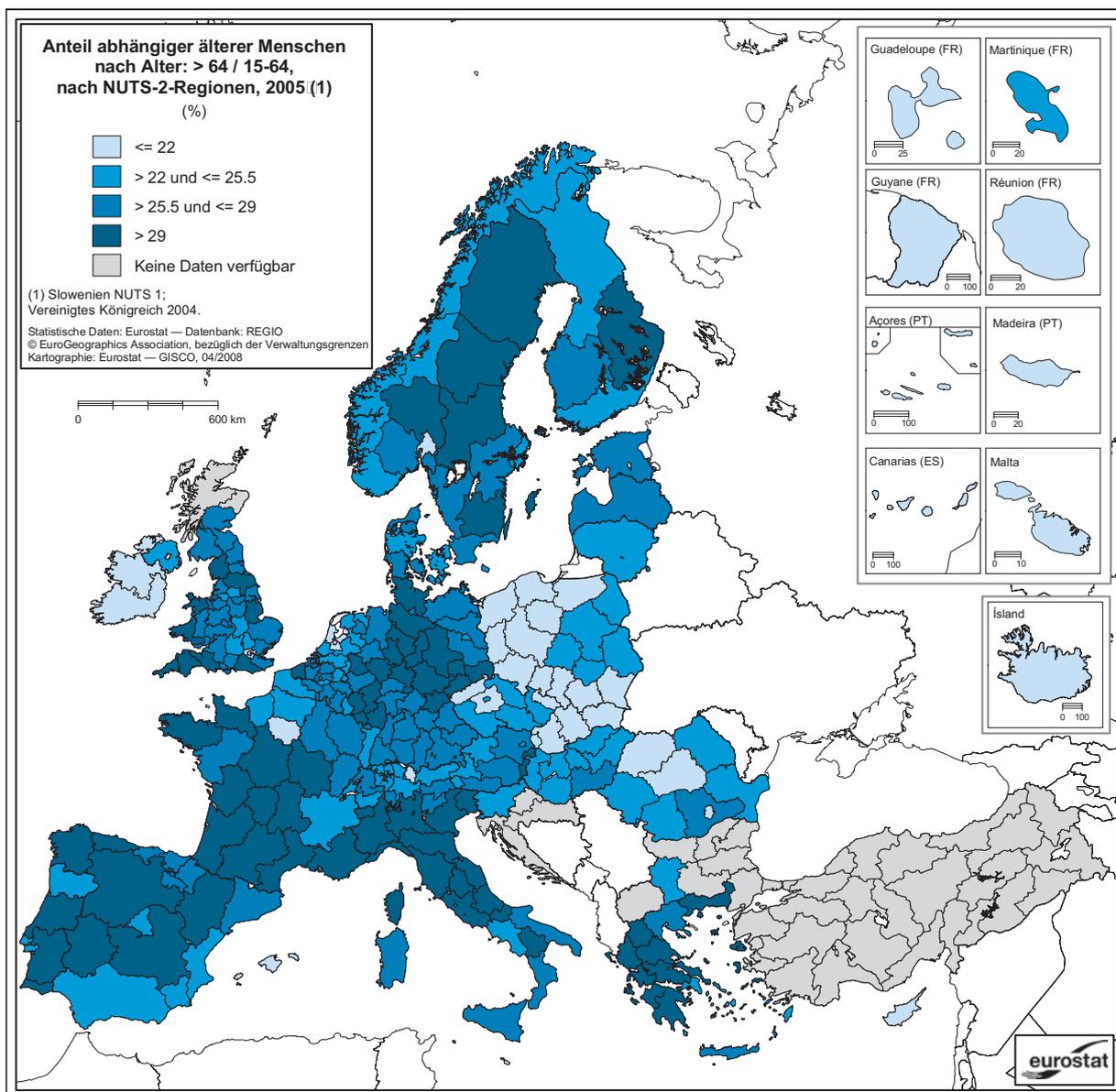
(% pro Jahr)



Quelle: Eurostat (reg_d2jan)



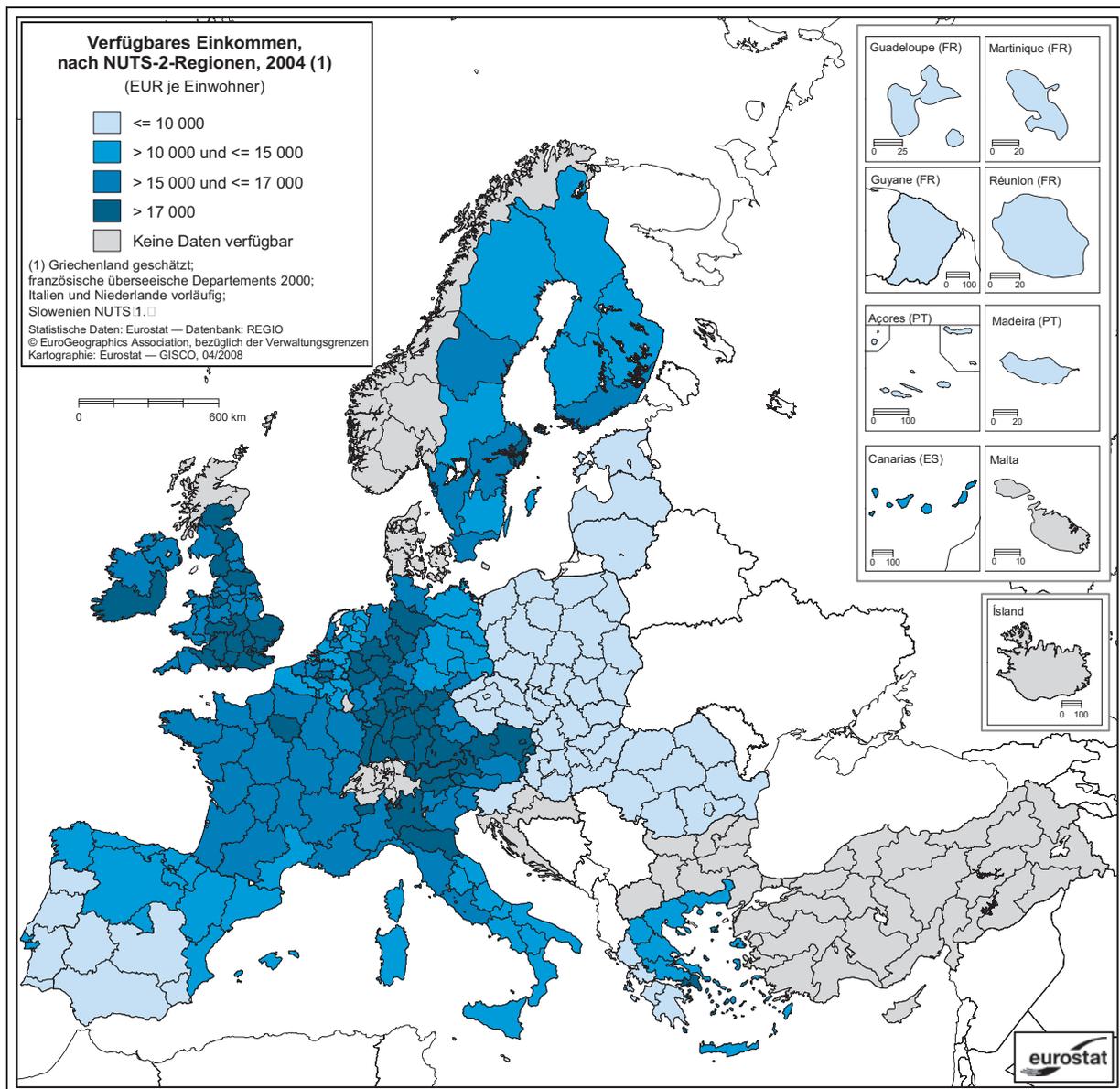
Karte 13.5: Anteil abhängiger älterer Menschen nach Alter: > 64 / 15-64 nach NUTS-2-Regionen, 2005 (1)
(%)



Quelle: Eurostat (reg_d2jan)

Karte 13.6: Verfügbares Einkommen nach NUTS-2-Regionen, 2004 (1)

(EUR je Einwohner)

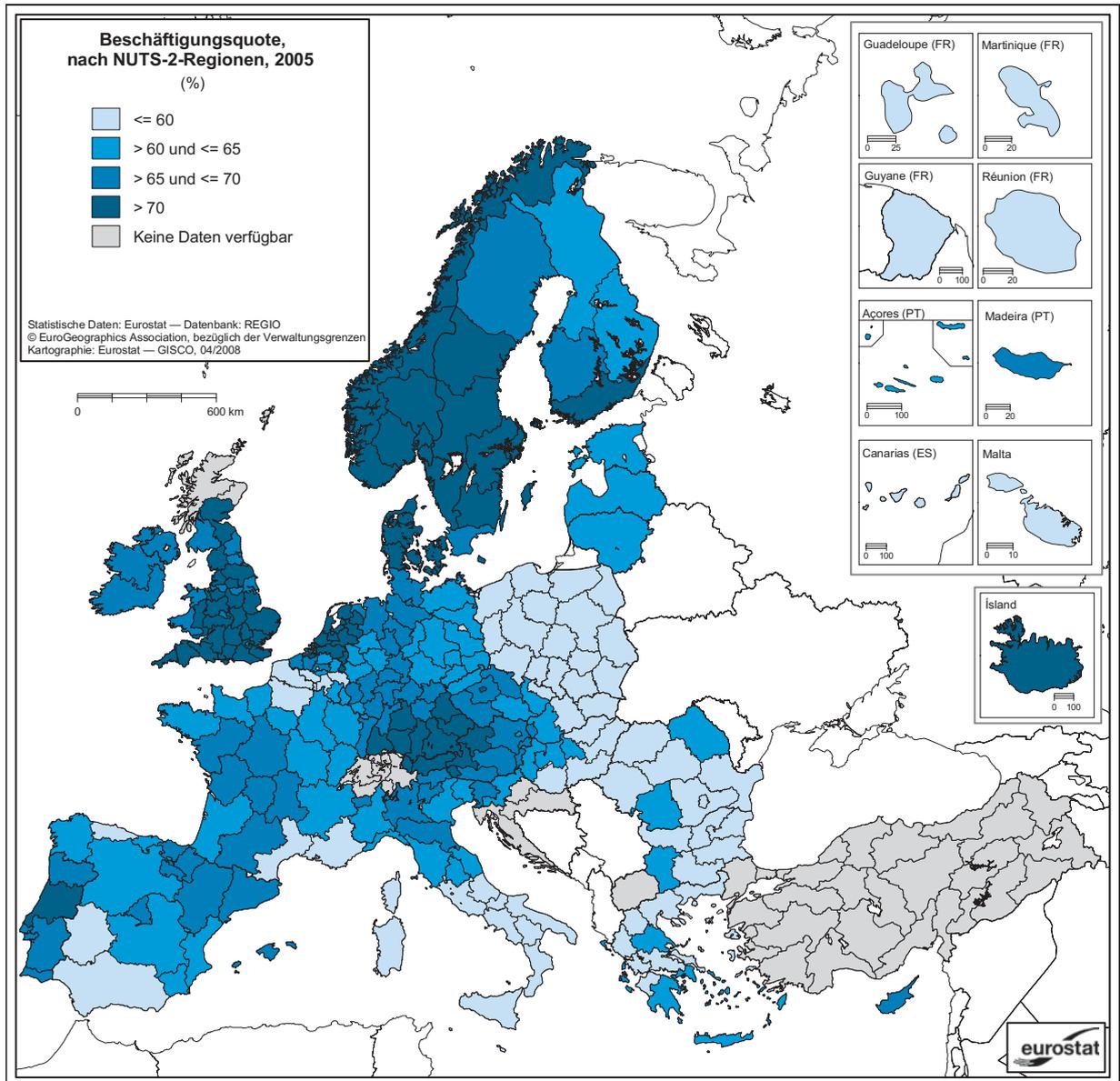


Quelle: Eurostat (tgs00026)

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist der Saldo des Primäreinkommens (Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen plus Arbeitnehmerentgelt plus erhaltenes Vermögenseinkommen minus gezahltes Vermögenseinkommen) sowie der Umverteilung von Einkommen in Form von Geldleistungen. Diese Transaktionen umfassen gezahlte Sozialbeiträge, erhaltene monetäre Sozialleistungen, gezahlte Einkommen- und Vermögensteuer sowie sonstige laufende Transfers. Das verfügbare Einkommen enthält keine sozialen Sachtransfers des Staates oder von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

Karte 13.7: Beschäftigungsquote nach NUTS-2-Regionen, 2005

(%)

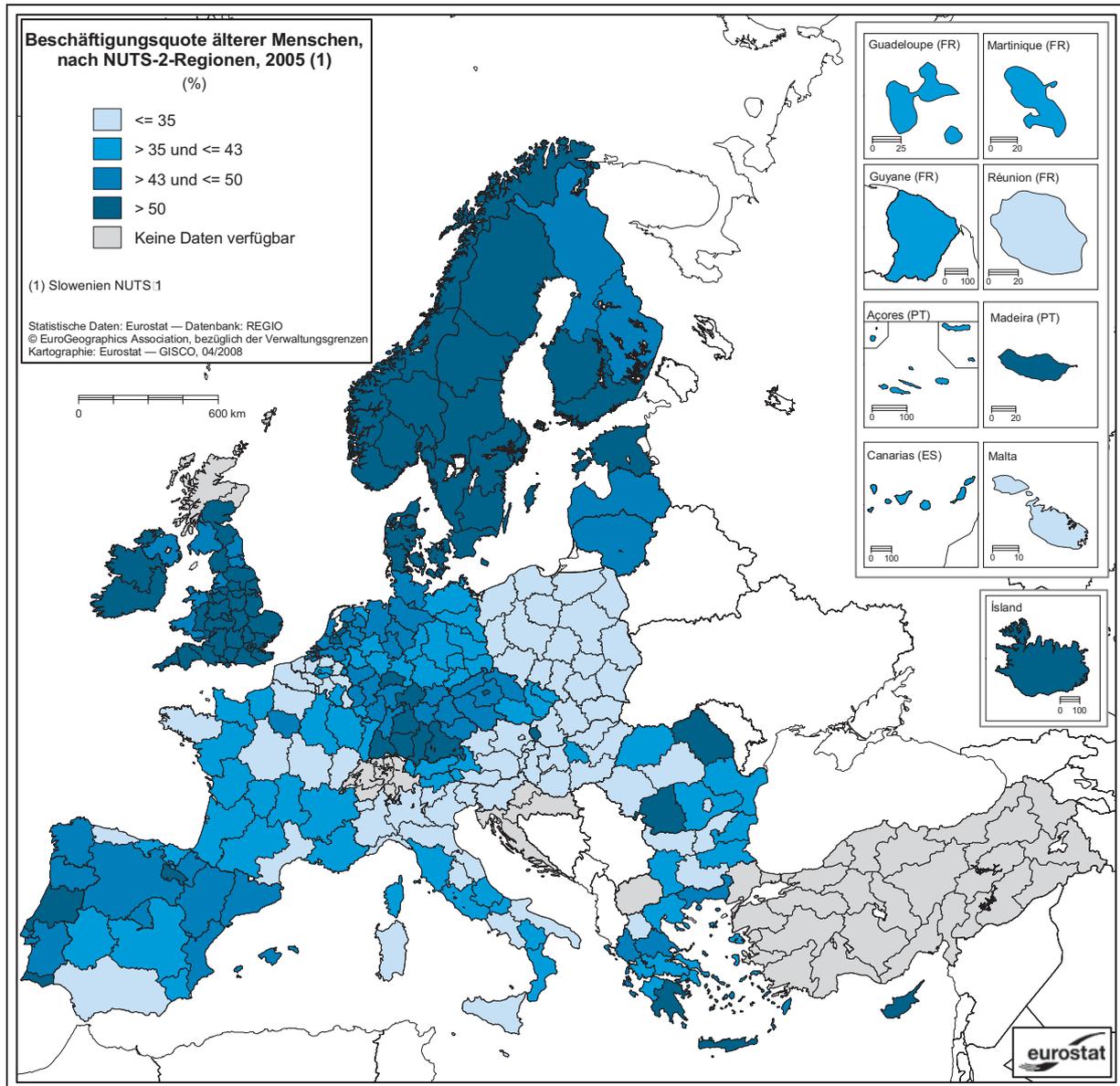


Quelle: Eurostat (tgs00007)

Die regionale (NUTS-Ebene 2) Erwerbstätigenquote für die Altersklasse 15-64 zeigt die Erwerbstätigen im Alter von 15-64 Jahren als ein Prozentsatz der Bevölkerung der gleichen Altersklasse. Der Indikator beruht auf der EU-Arbeitskräfteerhebung. Die Erhebung erstreckt sich auf die gesamte in privaten Haushalten lebende Bevölkerung, nicht jedoch auf die in Anstaltshaushalten wie Heimen, Internaten und Krankenhäusern lebenden Personen. Erwerbstätige sind alle Personen von 15/64, die in der Bezugswoche gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Mehrung des Familieneinkommens mindestens eine Stunde gearbeitet haben oder nicht gearbeitet haben, jedoch einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren.

Karte 13.8: Beschäftigungsquote älterer Menschen nach NUTS-2-Regionen, 2005 (1)

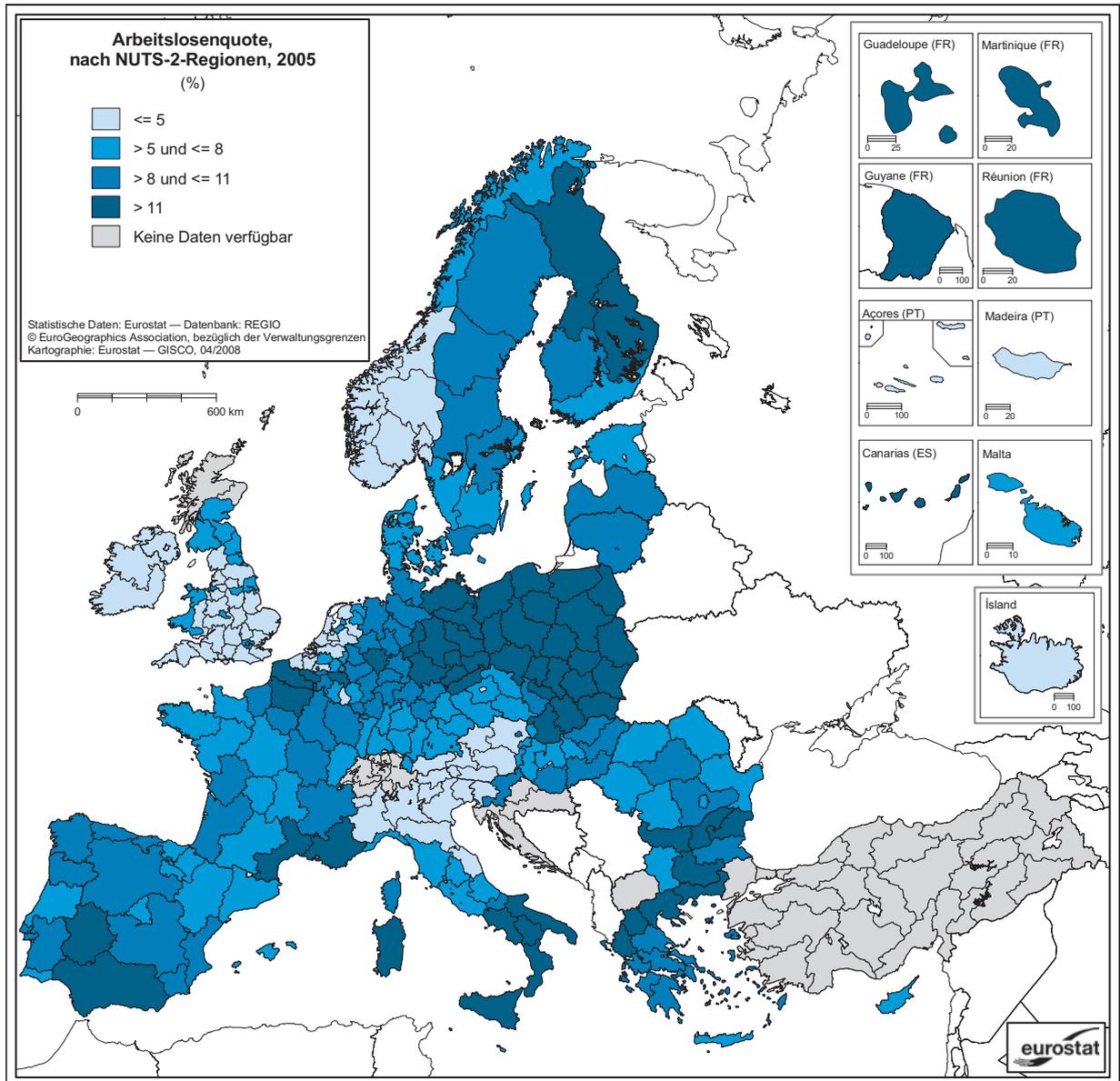
(%)



Quelle: Eurostat (reg_lfe2emprr)

Karte 13.9: Arbeitslosenquote nach NUTS-2-Regionen, 2005

(%)



Quelle: Eurostat (tgs00010)

Die regionale (NUTS-Ebene 2) Erwerbslosenquote misst den prozentualen Anteil der Erwerbslosen an der Gesamtheit aller Erwerbspersonen (d. h. an der Gesamtheit aller Arbeitskräfte bzw. der Summe der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen). Der Indikator beruht auf der EU-Arbeitskräfteerhebung. Erwerbslose sind alle Personen im Alter zwischen 15 und 74 Jahren, die (alle drei Bedingungen müssen gleichzeitig erfüllt sein): 1) in der Berichtswoche ohne Arbeit waren; 2) sofort für eine Arbeit verfügbar waren; 3) aktiv auf Arbeitsuche waren, oder bereits eine Arbeit gefunden hatten, die sie aber erst später, d. h. innerhalb eines Zeitraums von höchstens drei Monaten, aufnehmen würden. Erwerbstätige sind alle Personen von 15-64 Jahren, die in der Bezugswoche gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Mehrung des Familieneinkommens mindestens eine Stunde gearbeitet haben oder nicht gearbeitet haben, jedoch einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren.

Tabelle 13.1: Streuung der regionalen Beschäftigungsquoten (1)

(Variationskoeffizient)

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
EU-27	12,9	13,0	13,1	13,1	12,7	12,1	11,9
Belgien	8,0	7,9	8,0	8,0	7,7	8,7	8,4
Bulgarien	:	:	:	:	:	6,9	7,2
Tschechische Republik	5,6	5,8	5,7	5,6	5,8	5,6	5,5
Dänemark	:	:	:	:	:	:	:
Deutschland	5,5	5,7	6,1	5,8	6,0	6,2	5,7
Estland	-	-	-	-	-	-	-
Irland	-	-	-	-	-	-	-
Griechenland	5,2	5,1	4,3	3,8	3,2	4,1	4,3
Spanien	10,8	10,7	10,0	9,3	9,0	8,7	8,3
Frankreich	7,1	6,9	8,3	8,0	7,2	7,1	7,3
Italien	17,4	17,5	17,1	16,7	17,0	15,6	16,0
Zypern	-	-	-	-	-	-	-
Lettland	-	-	-	-	-	-	-
Litauen	-	-	-	-	-	-	-
Luxemburg	-	-	-	-	-	-	-
Ungarn	9,1	9,0	8,8	9,4	8,5	9,4	9,9
Malta	-	-	-	-	-	-	-
Niederlande	2,3	2,2	2,3	2,2	2,3	2,3	2,0
Österreich	2,3	2,5	2,6	2,5	3,0	3,5	4,1
Polen	4,8	6,9	7,2	7,3	7,2	6,4	5,6
Portugal	3,6	4,3	3,5	3,8	3,9	3,5	3,3
Rumänien	4,2	4,6	5,6	3,2	3,5	4,9	4,5
Slowenien	-	-	-	-	-	-	-
Slowakei	8,1	9,1	8,3	7,3	7,6	9,0	9,8
Finnland	6,7	6,8	7,0	6,7	6,1	5,5	5,5
Schweden	4,8	4,5	4,2	4,6	4,3	4,4	3,0
Vereinigtes Königreich	7,5	7,1	6,8	6,6	6,1	5,9	5,7
Island	-	-	-	-	-	-	-
Norwegen	2,4	2,4	2,2	1,6	1,6	1,7	1,3

(1) Veränderung der Beschäftigungsquoten für die Altersgruppe 15-64 in den Regionen (NUTS-Ebene 2) und innerhalb der Länder.

Quelle: Eurostat (tsisc041)

Die Streuung von regionalen Beschäftigungsquoten (NUTS-Ebene 2) der Altersklasse 15-64 zeigt die regionalen Unterschiede bezüglich der Beschäftigung in Ländern und Gruppen von Ländern (EU-27, Eurozone). Die Beschäftigungsquote der Altersklasse 15-64 zeigt die beschäftigten Personen im Alter von 15-64 Jahren als ein Prozentsatz der Bevölkerung der gleichen Altersklasse. Die Streuung regionaler Beschäftigungsquoten ist null, wenn die Beschäftigungsquoten in allen Regionen identisch sind, und sie nimmt zu, wenn es eine Zunahme der Unterschiede zwischen den Beschäftigungsquoten verschiedener Regionen gibt. Der Indikator ist nicht verfügbar für Dänemark, Estland, Irland, Luxemburg, Zypern, Lettland, Litauen, Malta, Slowenien und Island, da diese Länder nur eine oder im Falle von Irland zwei NUTS-Ebene-2-Regionen enthalten. Jedoch werden die Beschäftigungsquoten dieser Länder und der beiden irischen Regionen verwendet, um die Streuung regionaler Beschäftigungsquoten für Gruppen von Ländern zu berechnen. Regionale Beschäftigungsquoten sind durchschnittliche Jahresangaben und stammen von der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union.